

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Gegründet 1862.
J. A. Bruno Brautmöbel König
 Dresden-N., Kamener Strasse 27 :: :: Illustr. Katalog bitte verlangen.
 Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse.

Kunigen-Zertif.
 Annahme von Anzeigen bis nach 11 Uhr, Sonntags nur bis 10 Uhr. Die einseitige Anzeigensatzung ist 10 Pf. (in 10 Zeilen) 30 Pf. Familien-Anzeigen bis 20 Pf. die gewöhnliche Seite auf 20 Zeilen 70 Pf., die gewöhnliche Seite 1,50 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Anzeigensatzung 20 Pf. Familien-Anzeigen aus Dresden die gewöhnliche Seite 30 Pf. — Zusätzliche Aufträge nach Vereinbarung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Wegweis-Geld
 versichert für Dresden bei täglich wechselnder Zusage (an Sonn- und Feiertagen) für einmal 2,50 Mk., für zwei mal 4,00 Mk., für drei mal 6,00 Mk. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher erscheinenden Wegweis-Geldern erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Wegweis-Kasse zusammen geschickt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung der Dresd. Nachr. u. Ill. — Unentgeltliche Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Marienbader Tee
 „Vesol-Tee“, für den tägl. Gebrauch bestimmtes diätetisches Genussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder, aber spezifischer Weise anregt und in geschädigter Weise festsetzend wirkt. Paket für eine 4-wöchige Kur ausreichend, Mk. 2,-, gegen Einsendung von Mk. 3,50 franko.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Entstaubungs-Anlagen
 kleinsten und grössten Umfanges
 bestes und billigstes System, leichte Bedienung.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Dr. Ziegelroths Sanatorium
 Krummhübel im Riesengebirge.
 Physikalisch-diätetische Behandlung.
 Speziell für Winterkuren eingerichtet.

Krankenhaus-Einrichtungen fertigt nach eigenen bewährten Modellen in solider fachmännischer Weise **Carl Wendschuchs Etablissement** **Struvestrasse 11.**

Für eilige Leser.

Wahrscheinliche Witterung: Keine Witterungsänderung.
 Einer Meldung aus Rom zufolge wird König Victor Emanuel mit Kaiser Wilhelm II. im April in Venedig zusammentreffen.
 Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter wird den Rest seines Urlaubs in Oberitalien verbringen und dort mit dem italienischen Minister des Auswärtigen zusammentreffen.
 Der Vorstand der nationalliberalen Partei, der am Dienstag in Berlin zusammentrat, beschloß eine offizielle Wahlparole nicht auszugeben.
 In Deutschland sind für das kommende Jahr 15 große Flugwettbewerb geplant, darunter ein Flug Berlin-Wien und ein Flug „Rund um Berlin“.
 Im Wendelsgebirge werden vier Kaiserjäger der Bozener Garnison vermisst, die dorthin eine Partie unternahmen.
 In Florenz ist der bekannte englische Politiker Henry Labouchere gestorben.
 In Amerika herrscht starke Kälte, die bereits seit 10 Tagen andauert und nur von heftigen Schneegebirgen unterbrochen wird.
 In Peking wird in den nächsten Tagen ein Dekret veröffentlicht werden, das die Errichtung einer republikanischen Regierung in China verkündigen wird.

folgt, meistens ohne Erfolg, manchmal mit Erfolg, denn es laufen am Ballplatz in Wien zu viel Fäden zusammen und die einflussreichen Kreise sind zu zahlreich. Daß diese Intrigen sich seit Beisein des Deutschen Reiches mehr gegen Deutschland richteten, war eigentlich selbstverständlich, denn Deutschland genießt nun einmal den einseitigen Vorzug, im Mittelpunkt des Weltinteresses zu stehen. Solange das amtliche Oesterreich diesen Intrigen fernhand, konnten wir mit ruhiger Gelassenheit dieser Manöverarbeit zusehen, und die öffentliche Meinung Deutschlands hat sich wenig um das Treiben in Wien gekümmert.
 In letzter Zeit sind nun Ereignisse in Wien eingetreten, die mit genügender Deutlichkeit schwere Gegenstände innerhalb der uns befreundeten Monarchie verateten. Soweit es sich dabei um interne Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns handelt, haben wir keine Veranlassung, uns irgendwie mit unerbittlicher Kritik einzumischen. Die Gegenstände, die schon seit einiger Zeit bekannt sind, betreffen aber auch das Verhältnis Deutschlands zur Doyanmonarchie und zwingen uns, mit größter Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung in Wien zu verfolgen.
 Bekannt wurden die Gegenstände in Oesterreich, als der Konflikt zwischen Rehrenthal und dem Kriegsminister ausbrach. Das Kriegsministerium wollte eine erhebliche Verstärkung der Besatzungen an der italienischen Grenze, Rehrenthal war aus Gründen der hohen Politik dagegen. Zunächst sagte Rehrenthal, der Kriegsminister mußte gehen, erhielt aber durch den Erzherzog-Thronfolger eine derartig warme Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit, daß alle Welt erkennen mußte, daß zwischen dem Thronfolger und dem Grafen Rehrenthal ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht. Es ist damals an dieser Stelle ausführlich dargelegt worden, daß es einfach die Tatsachen auf den Kopf stellen heißt, wenn man der Partei des Thronfolgers den Vorwurf macht, sie sei eine Kriegspartei. Oesterreich-Ungarn hat sicher keine Angriffsgefühle gegen Italien, denn was sollte es selbst bei einem siegreichen Krieg gewinnen? Doggen denkt man in Italien an nichts anderes als an die „Griffone“ Südtirols und Triests. Oesterreich tut also nur seine Pflicht, wenn es sich wappnet gegen einen eventuellen Ueberfall.
 Jetzt hat nun der österreichische Freiherr von Fuchs, ein Mitglied des Abgeordnetenhauses, in der Ausschussung des katholischen Bauernbundes offen erklärt, der König von Italien werde sofort nach Beendigung des Tripoltsfeldzuges über Oesterreich herfallen. Wenn er das nicht täte, so könnte er im Auslande seine Pension verzeihen. Klug war diese Aeußerung des sterblichen Freiherrn sicherlich nicht, sie war auch sicher unangebracht, denn vorläufig ist der König von Italien noch immer der Bundesgenosse des Kaisers von Oesterreich. Doch das alles ist eine innere Angelegenheit Oesterreichs, die unsere Bundesgenossen unter sich abmachen müssen. Dagegen verdient unser Interesse, was Herr von Fuchs über Oesterreichs Verhältnis zu Deutschland mittelste. Er erklärte, zuverlässige Informationen über Unstimmigkeiten zwischen Berlin und Wien zu haben. Herr von Fuchs ist sicherlich gut informiert, denn er hat ausgezeichnete Beziehungen. Damit würden die Gerüchte bestätigt, die seit Jahr und Tag von einer Spannung des deutsch-österreichischen Drahtes zu melden wußten, und die trotz aller Tementis nicht verkümmern wollten. Zugleich kommt jetzt die Meldung, daß Graf Rehrenthal's Rücktritt bevorstehe, angeblich, um das russisch-österreichische Verhältnis zu verbessern. Es wird angebracht sein, eine Bekräftigung dieser Nachrichten abzuwarten. So viel aber läßt sich heute schon konstatieren, daß der Rücktritt Rehrenthals von Deutschland nicht vertrauert zu werden braucht.

ist, wenigstens augenblicklich, denn auch sehr entzückt von dem Arrangementen Minister Poincaré und hat in ihrer blumenreichen Sprache sein Ministerium das „große Kabinett“ genannt.
 Ohne Delcassé bedeutet heute kein Ministerium in Frankreich mehr möglich zu sein. Der ehemalige Außenminister ist gewissermaßen die Verkörperung des Deutschenhasses, und diesem Umstand verdankt er seine große Popularität. Ihm allein verzeiht man auch jene spanisch-französischen Geheimverträge, die jetzt Frankreich um einen Teil seiner Siegesbeute in Marokko bringen. Jeder andere Staatsmann wäre deswegen heute politisch fast gestutzt, Delcassé allein kann sich nach wie vor in der Gunst des Volkes, so daß der alte dekorative Herr auf dem Präsidentenstuhle in Frankreich Herrn Delcassé schon mit der Bildung des Kabinetts betraute. Daß es nicht so weit gekommen ist, lag wohl an der Einsicht der übrigen Ministerkandidaten und an dem Grafen Clemenceau, des alten Ministerführers, gegen Delcassé.
 Bei der Bildung des neuen Kabinetts hat sicher die Rücksichtnahme auf die auswärtige Politik eine große Rolle gespielt. Ein Kabinett Delcassé hätte sich von vornherein auf eine deutschfeindliche Politik festgelegt. Das wollte man jetzt vermeiden. Nicht, als ob Poincaré ein Freund Deutschlands wäre, jedes französische Ministerium ist deutschfeindlich. Aber man will jetzt in Paris die Affen schlüpfen über das jüngste Kapitel des deutsch-französischen Gegenstandes, über Marokko, und darum mußte ein mehr objektives Kabinett die Leitung der Geschäfte übernehmen. Darum bezieht der neue Ministerpräsident auch das Ministerium des Auswärtigen für sich, und Herr Delcassé blieb Marineminister. Dem ganz verziehen kann man auf diesen Mann heute noch nicht, und da sich in Frankreich zur rechten Zeit jenseit eine Piraterie einzuschleichen pflegt, so konnte auch Herr Delcassé mit der Miene des großen Patrioten patriotisch erklären, noch hätte er seine Aufgabe als Leiter des Marineministeriums nicht erfüllt, und da das angefangene Werk der Reorganisation der Flotte nicht unterbrochen werden dürfte, müßte er noch an seinem Posten bleiben. Voraus zu ersehen ist, was Herr Delcassé für ein ungeliebter, patriotischer Mann ist. In Frankreich aber fließt man Beifall, Herr Delcassé kennt seine Leute.
 Wie lange das „große Kabinett“ leben wird, ist sehr zweifelhaft. Clemenceau sitzt noch wie vor auf der Panzer und wartet nur auf die Stunde, die ihm Gelegenheit zu neuen Angriffen gibt. Jedenfalls aber wird das Marokko-Abkommen unter Poincaré endgültig perfekt werden, denn eigens zu diesem Zweck ist das neue Kabinett entstanden. In den nächsten Tagen wird es Gelegenheit haben, seinen Standpunkt in der inneren wie in der äußeren Politik dem Parlament darzulegen, und man wird mit ziemlicher Sicherheit auf einen großen Erfolg des großen Kabinetts rechnen können. Das alles ist aber kein Beweis für eine lange Lebensdauer des Kabinetts. Die „großen“ Männer des Ministeriums ziehen zum Teil an recht verschiedenen Strängen, zum Teil sind sie auch sicherlich nicht am rechten Platz. So ist es doch unzweifelhaft merkwürdig, daß der ehemalige Sozialdemokrat Millerand ausgerechnet Kriegsminister geworden ist. Millerand hatte nach dem Rücktritt de Selves' das Ministerium des Auswärtigen mit der Begründung abgelehnt, er habe zu wenig Erfahrung auf diesem Gebiete. Es ist nicht anzunehmen, daß der ehemalige Sozialdemokrat und Antimilitarist auf dem Gebiete des Heerwesens größere Erfahrung besitzt. Ebenfalls ist Leon Bourgeois als Arbeitsminister sicher nicht am Platze. Bourgeois aber ist ehrgeizig, er hat nicht übel Lust, Fallières' Nachfolger auf dem Präsidentenstuhle zu werden. Das ist ein sehr angenehmer und sehr bequemer Posten.

Jeder nationale Wähler erfülle am nächsten Sonnabend, dem Tage der Stichwahl, seine heiligste vaterländische Pflicht!
 Deutsch-fühlende Männer geben ihre Stimmen:

- im 5. Wahlkreis (Dresden-Alstadt):
Herrn **Dr. Heinze,**
- im 2. Wahlkreis (Löbau):
Herrn Pastor **Wehrmann,**
- im 3. Wahlkreis (Bautzen-Kamenz):
Herrn Stadt-Vorsteher **Gräfe,**
- im 9. Wahlkreis (Freiberg-Hainichen):
Herrn **Dr. Wagner,**
- im 11. Wahlkreis (Oschatz-Grimma):
Herrn **Dr. Giese,**
- im 12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt):
Herrn **Dr. Junck,**
- im 14. Wahlkreis (Borna-Rochlitz):
Herrn General **von Liebert,**
- im 23. Wahlkreis (Plauen I. V.):
Herrn Kaufmann **Günther.**

* Die Stichwahl im 23. Kreise findet am nächsten Montag statt.

Das große Kabinett.
 Die Franzosen haben jetzt ein Nennministerkabinett. In dem es von bekannten Namen nur so gibt und glänzt. Da finden wir außer dem Ministerpräsidenten Poincaré, der zugleich das Ministerium des Inneren übernommen hat, Aristide Briand als Außenminister, Klotz als Finanzminister, Millerand als Kriegsminister, Delcassé für Marine, Leon Bourgeois als Arbeitsminister, Fernand David für Handel, Vedrun für Kolonien, Jean Duvyn für Bauten und andere mehr. Das sind alles bekannte Männer, die wohl sämtlich schon mindestens einmal Minister gewesen sind. Die Pariser Presse

Neueste Drahtmeldungen
 vom 16. Januar.
Zu den Stichwahlen.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Aus den Kreisen des Bundes wird, wie die „Post. Ztg.“ erfährt, lebhafter Widerpruch gegen die Unternehmung der Kandidaturen der bisherigen Abgeordneten v. Liebert in Borna und Gräfe in Bautzen erhoben. Dieser Widerpruch wurde bearbeitet mit der Haltung dieser beiden Abgeordneten, die sich im Kampfe gegen den Bundesbund besonders hervorzuheben.

Graf Rehrenthal.
 Auf den Begehrungsdrang für den Vorker der Auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns ist die Ernennung gefolgt. Graf Rehrenthal fängt an, der beschriebene Mann Wiens zu werden. Wien ist Kreis der Zummelplatz hochpolitischer Intrigen gewesen, allerlei unverantwortliche Politiker haben dort immer ihre geheimen Absichten ver-

COGNAC MEUKOW
 wird von den besten erstenklassigen Weinen und Geste für weit geföhrt.